



Das Bildungskonzept von Südwind

1. Warum ist ein Bildungskonzept wichtig?

Das Bildungskonzept von Südwind erfüllt folgende Aufgaben:

- (1) In unserem Bildungskonzept definieren wir unser eigenes Bildungsverständnis und legen dar, an welchen Konzepten und Prinzipien wir uns in unserer Bildungsarbeit orientieren. Darüber hinaus beschreiben wir hier unsere aktuellen Arbeitsbereiche, unsere mittelfristigen Strategien und unsere langfristigen Visionen.
- (2) Unser Bildungskonzept verstehen wir als einen Orientierungsrahmen für MitarbeiterInnen und ReferentInnen unserer Bildungsarbeit; darüber hinaus legen wir damit auch unser Bildungsverständnis, unseren Zugang und unsere Werte für Auftraggeber, Projektpartner und für unsere Ziel- und Dialoggruppen dar.

Teil 1: Der Kontext unserer Bildungsarbeit

1.1. Leben in Zeiten der Globalisierung: Globalisierung – Komplexität – Widersprüche

Die weite Welt ist heute selbstverständlicher Teil des Lebens von uns allen geworden: Fernsehen und Internet ermöglichen uns den Zugang zu globalen Informationen und internationalen Ereignissen, die Welt deckt unsern Tisch und unser Freundes- und Bekanntenkreis ist multikultureller geworden.

Globale politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungen spiegeln sich also in unserem alltäglichen Leben wider: es ergeben sich neue Kontakte zwischen Menschen mit unterschiedlichen Weltbildern, Einstellungen und Lebensformen. Es entstehen größere wirtschaftliche und politische Einheiten, parallel dazu auch neue Formen von Ausgrenzungen und Benachteiligungen. Alle diese Entwicklungen bringen Fragen und Diskussionen mit sich und stellen Herausforderungen für die Gesellschaft, ebenso wie für den Einzelnen / die Einzelne dar.

Diese Entwicklungen in Richtung einer „globalen Gesellschaft“ werden oftmals unter dem Schlagwort *Globalisierung* zusammengefasst und es wird darüber debattiert, welche Chancen oder Risiken die Prozesse der Globalisierung für die Gesellschaft bringen.

Aus der Sicht einer entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisation verstärkt Globalisierung oftmals negative Entwicklungen, ohne diesen ausreichend positive Konzepte entgegenzusetzen: der Klimawandel wird durch ungebremste globale Mobilität von Waren und Menschen angeheizt, der Freihandel verursacht ungerechte und unmenschliche Arbeitsbedingungen in Billiglohnländern und die Kluft zwischen Armut und Reichtum

wächst - global und auch in unseren eigenen Gesellschaften. Die Chancen, die mit Globalisierung verbunden sind, kommen global gesehen oft nur wenigen und privilegierten Gruppen zu Gute.

Einigkeit herrscht jedenfalls darüber, dass wir uns in einer politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Umbruchsituation befinden und der Beginn des 21. Jahrhunderts von zentralen und sehr schnellen Veränderungen geprägt ist. Diese Veränderungen werden deutlich durch die konstante Entwicklung neuer Technologien, das Entstehen neuer Netzwerke, durch die Zunahme von Wissen und durch die hohe Geschwindigkeit, in welcher sich diese Prozesse fortsetzen. Zugleich zerfallen gesellschaftliche Solidarsysteme und traditionelle Rollenbilder lösen sich zunehmend auf; das Gefühl von Nichtwissen, Fremdheit und Orientierungslosigkeit nimmt zu.

Auch die Vereinten Nationen und deren Länder haben dies erkannt und 2015 mit der Agenda 2030 – den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) – einen Rahmen geschaffen, in dem sich alle Länder der Vereinten Nationen verpflichtet haben, sowohl national als auch global Schritte hin zu einer globalen nachhaltigen Entwicklung zu setzen.

1.2. Kontext unserer Arbeit in Österreich

Südwind ist eine entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation, die sich seit 40 Jahren für eine nachhaltige globale Entwicklung, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen weltweit engagiert. Unsere Bildungsarbeit basiert auf einer langjährigen Erfahrung in entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, die vom ÖIE (Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik) begonnen und aufgebaut und von Südwind engagiert weitergeführt wurde.

Der politische und organisatorische Kontext unserer Arbeit in Österreich kann wie folgt beschrieben werden:

(1) Südwind versteht sich als ein Akteur der entwicklungspolitischen Szene Österreichs. In diesem entwicklungspolitischen Verständnis ist auch unsere Bildungsarbeit ursprünglich angelegt und weiterentwickelt worden. Basierend auf dem Verstehen von ungerechten globalen Strukturen und getragen von einer Solidarität für Menschen und Gesellschaften des globalen Südens sind die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen des Planeten und der Abbau der sozialen Ungleichgewichte und Ungerechtigkeiten unsere thematischen Grundpositionen.

(2) Entwicklungspolitik ist im öffentlichen Diskurs in Österreich marginalisiert. Die Wichtigkeit von Entwicklungspolitik wird in den österreichischen Medien und damit in der Öffentlichkeit kaum kommuniziert, politische Debatten dazu finden nur in Nischen statt und auch der finanzielle Beitrag des österreichischen Staates ist in den letzten Jahrzehnten nie über ein sehr niedriges Niveau (und schon gar nicht in Nähe der 0,7%) hinausgekommen.

(3) Bildungspolitik (hierzulande vor allem als Schulpolitik verstanden) ist im öffentlichen Diskurs in Österreich sehr wohl präsent. Seit vielen Jahren wird einer notwendigen Schulreform (vorwiegend in der Struktur, z.B. gemeinsame Schule der 10-14 Jährigen) das Wort geredet, wird über Kompetenzen und Bildungsstandards diskutiert und ideologisiert. Auch die Agenda 2030 der UN fordert mit SDG 4 „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung, die ein lebenslanges Lernen für alle fördert“. Eine substantielle pädagogische Reform und Erneuerung steht bisher aus. Aus der Perspektive einer entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisation wird von uns das Globale Lernen / Global Citizenship Education (GCE) als eine bildungspolitische Notwendigkeit für die Zukunft der Schule und des Lernens in die Diskussion eingebracht. Globales Lernen in

unserem Verständnis muss zu einer Kritik an der bestehenden Schulstruktur und -kultur führen, die Schule öffnen, neue Themen aufgreifen und ein neues Verständnis von Lernen (Inhalt, Methode) mit sich bringen.

(4) Im Bereich der non-formalen Bildung wird seit langem der Begriff des „Lebenslangen Lernens“ geprägt (EU-Memorandum über Lebenslanges Lernen, 2000). Als Ziel wird darin festgelegt, die „EU zu einer fortschrittlichen Wissensgesellschaft mit nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung, mehr und besseren Arbeitsplätzen und größerem sozialem Zusammenhalt“¹ zu entwickeln. Dieses Verständnis hat auch Eingang in die Bildungsdiskussion der EU-Mitgliedsländer genommen. In Österreich wurde 2004 die Nationalagentur Lebenslanges Lernen (jetzt Nationalagentur Erasmus+ Bildung) gegründet und „Lebensbegleitendes Lernen“ findet sich auch in den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (SDG 4) wieder. Lebenslanges Lernen hat auch 2004 Eingang in das Regierungsprogramm. Zugleich wird aber auch Kritik an dem Konzept geübt, das in erster Linie auf „wirtschaftliche Verwertbarkeit“ von Lernen und Bildung ausgerichtet ist. Globales Lernen/ Global Citizenship Education ist bisher noch nicht oder noch nicht ausreichend in diesem Rahmen debattiert worden.

(5) Seit dem Jahr 2003 gibt es in Österreich eine Strategieguppe Globales Lernen/ Global Citizenship Education, die das Globale Lernen in der österreichischen Bildungslandschaft bekannter machen und verankern möchte. Es ist auch ein Ziel der Gruppe, die Qualität in diesem Bereich zu erhöhen und den internationalen Diskurs verstärkt in Österreich bekannt zu machen. 2009 wurde von der Strategieguppe, im Auftrag des Unterrichtsministeriums, eine „Strategie Globales Lernen“ entwickelt und implementiert. 2019 wurde die Strategie überarbeitet und dem heutigen Kontext angepasst. Südwind ist in der Strategieguppe durch die Bildungsbereichsleitung vertreten.

(6) Als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation wurde und wird unsere Südwind Bildungsarbeit überwiegend aus öffentlichen Mitteln (Steuergeldern) finanziert. Obwohl ein Großteil unserer Bildungsarbeit sich an Zielgruppen im formalen Bildungswesen (Bildungsangebote für SchülerInnen, Weiterbildung für LehrerInnen, Materialentwicklung) richtet, wird diese Arbeit jedoch bisher überwiegend aus Mitteln der Österreichischen und Europäischen Entwicklungszusammenarbeit finanziert. Das österreichische Bildungsministerium hat Referate zu entwicklungspolitischer Bildungsarbeit und zu Globalem Lernen/ Bildung für nachhaltige Entwicklung, zeigt Interesse an der Bildungsarbeit von Südwind und von anderen entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen, finanziert deren Bildungsarbeit aber nicht adäquat.

(7) Seit dem Jahr 2003 hat die Südwind Bildungsarbeit begonnen, grenzüberschreitende Projekte zu konzipieren und Fördermittel dafür auf EU-Ebene abzurufen. Dies ermöglicht nicht nur einen internationalen Austausch von Konzepten, Strategien und Materialien, sondern auch partnerschaftlich entwickelte Projekte zu Globalem Lernen/ Global Citizenship Education konnten umgesetzt werden. In den vergangenen Jahren hat die Südwind Bildungsarbeit vor allem drei Schwerpunkte gesetzt: (A) Thematische Schulprojekte unter Einbeziehung von Schulen aus dem globalen Süden und im konzeptionellen Rahmen des Globalen Lernens / GCE. (B) Austauschprogramme zu Globalem Lernen (Materialentwicklung, Qualitätsentwicklung, Fort- und Weiterbildung) mit Organisationen in EU-Ländern. (C) Information- und Bildungsarbeit zu den SDGs.

(8) Südwind ist in drei großen Arbeitsfeldern tätig: Bildungsarbeit, Kampagnenarbeit und Medienarbeit. Alle drei Arbeitsfelder werden von uns als gleichwertig wichtig angesehen, Synergien werden – wenn möglich – genutzt und Überschneidungsbereiche und unterschiedliche Strategien diskutiert.

¹ www.lebenslanges-lernen.at

Teil 2: Globales Lernen/ GCE als Bildungskonzept von Südwind

Südwind definiert sich als eine Bildungsorganisation, deren Bildungsarbeit sich wesentlich am Konzept des Globalen Lernens/ Global Citizenship Education orientiert. Das Globale Lernen wird von uns wie folgt definiert und interpretiert:

2.1. Das Bildungskonzept des Globalen Lernens / GCE

Das Globale Lernen hat sich in den letzten 30 Jahren als ein pädagogisches Konzept entwickelt, das als **Persönlichkeitsbildung vor dem Hintergrund einer sich globalisierenden Welt** zu verstehen ist. Diese „globalisierte Welt“ konfrontiert uns mit besonderen Lernherausforderungen, wozu Aspekte wie: zunehmende **Informationsflut**, **Komplexitätssteigerung**, **Widersprüchlichkeiten** und **Dilemmata**, **Geschwindigkeit** von Veränderungen und Entwicklungen sowie Leben und Arbeiten in neuen sozialen und kulturellen Zusammenhängen zu zählen sind (Vergleiche dazu auch Teil 1).

Globales Lernen/ GCE nimmt als Bildungskonzept für sich in Anspruch, auf diese Aspekte pädagogisch angemessen zu reagieren.

Die Welt als Ganzes: Die Themen des Globalen Lernens / GCE

Der thematische Rahmen Globalen Lernens ist sehr breit gefasst und Themen wie soziale Gerechtigkeit, die weltweite Verteilung von Ressourcen, Frieden und Konfliktprävention, weltweiter Klimawandel und unser Verhältnis zur Umwelt, aber auch Fragen des interkulturellen Zusammenlebens sollen in unserem Verständnis Inhalte einer differenzierten Bildungsarbeit sein. Der Erziehungswissenschaftler Wolfgang Klafki sieht als Ausgangspunkt von Lernen im globalen Sinne die so genannten „Schüsselfragen der Gegenwart und Zukunft“, womit er lebens- und überlebensrelevante Themen der heutigen Zeit meint.

Wichtig ist uns die Feststellung, dass Globales Lernen nicht in erster Linie von den Problemen der ‚fernen Dritten Welt‘ handelt, sondern dass Globales Lernen sich vor allem mit der Frage beschäftigt: Welche Rolle spielen wir als Teil einer vielfältigen und globalisierten Welt und einer sich entwickelnden Weltgesellschaft? Dabei kommt es darauf an, die kulturelle Gebundenheit und Partikularität der eigenen Weltsicht zu erkennen, anderen Anschauungsweisen mit Achtung und Neugierde zu begegnen und Perspektivenwechsel und Multiperspektivität als Lernprinzip zu erfassen.

Als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation ist es für uns wichtig, die Bezüge unseres Lebens in einem globalen Rahmen zu sehen und z.B. auch zu erkennen oder aufzuzeigen, welche Zusammenhänge zwischen unserem Leben (als handelnde Personen) und dem Leben von Menschen und Gesellschaften im globalen Süden bestehen.

Die Welt begreifbar machen: Die Didaktik des Globalen Lernens / GCE

Bei Globalem Lernen ist unserer Meinung nach eine wohl überlegte und reflektierte Gestaltung von Bildungsprozessen, von didaktischen Arrangements, von Wichtigkeit. Folgende Eckpunkte sind dafür unserer Meinung nach entscheidend:

- Erfahrungen, Interessen und Lebenswelten der Lernenden sind Ausgangspunkt des Lernprozesses. Globales Lernen sollte so gestaltet werden, dass es eine Reflexion der Lernenden in Bezug auf ihre Meinungen und Wertvorstellungen, auch hinsichtlich von Vorurteilen oder Stereotypen ermöglicht, Spannungsfelder wie Ungewissheiten,

Widersprüche und Gefühle der Orientierungslosigkeit zulässt, zum Thema macht und die Fähigkeiten der Lernenden zum Umgang mit diesen Spannungsfeldern stärkt.

- Im Globalen Lernen sind die Methodenvielfalt und der Methodenwechsel von Wichtigkeit. Dies soll ermöglichen, verschiedene Lerntypen und Lernkanäle anzusprechen. Die Auswahl der Methoden soll auf die Inhalte abgestimmt sein. Soziale und interaktive Lernarrangements bilden einen Schwerpunkt im Globalen Lernen.
- Die übergreifende und Fächer verbindende Bearbeitung von Themen ist ein wesentlicher Zugang im Globalen Lernen. Dies ist insbesondere in der schulischen Bildungsarbeit eine relevante Herausforderung.
- Globales Lernen erfordert unserer Meinung nach ein neues Verständnis der Rolle des Lehrenden (der Lehrerin, des Lehrers): sie sind mehr Begleiter/Begleiterin eines Bildungsprozesses.

2.2. Globales Lernen als Bildungskonzept von Südwind

In unserem Bildungskonzept aus dem Jahr 2000 haben wir Globales Lernen zum Orientierungsrahmen unserer Bildungsarbeit gemacht. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sehen wir als sehr eng verwandtes Konzept, dem wir mit dem Globalen Lernen sehr nahe stehen. Wir bemühen uns Globales Lernen in der eigenen Organisation zu stärken, wie auch Südwind als wichtigen Akteur Globalen Lernens in Österreich zu präsentieren:

(1) Globales Lernen ist seit 2006 Teil des Südwind Leitbildes.

(2) In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Weiterbildungsprogramme zu Globalem Lernen für Südwind MitarbeiterInnen organisiert, um die Qualität unserer eigenen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln: z.B. Vorträge von externen ExpertInnen bei Südwind Bildungstreffen, interner Studientag zu Globalem Lernen (2006), Lehrgang Globales Lernen 2009/2010 (organisiert von KommEnt und Baobab), Universitätslehrgang zu Global Citizenship Education 2015 bis 2017 (organisiert von der Universität Klagenfurt).

(3) Verschiedene Studien zu Globalem Lernen in Österreich wurden in den letzten 15 Jahren von Südwind in Auftrag gegeben:

- Studie: „Globales Lernen in Österreich: Bestandsaufnahme und Strategieentwicklung 2003“. Die Studie wurde als follow-up zum Global Education Congress in Maastricht (2002) von Marijana Grandits im Auftrag von Südwind verfasst.
- Studie: „Stärkung des Globalen Lernens im österreichischen Bildungssystem“ (2012) von KommEnt im Auftrag von Südwind verfasst.
- Studien: „Globales Lernen in den Unterrichtsfächern“ (2014) von KommEnt im Auftrag von Südwind verfasst.
- Studie: Anknüpfungspunkte des Globalen Lernens/SDGs im Fachunterricht (Mathematik, Ethik/Religion, Geografie und Wirtschaftskunde, Medienerziehung) (2019) von KommEnt im Auftrag von Südwind verfasst.

(4) Die Koordination der Global Education Week in Österreich (seit 1999) durch Südwind; die Global Education Week ist eine Europaweite Initiative des Nord-Süd-Zentrum des Europarates.

(5) Südwind engagiert sich in internationalen Netzwerken, die einen Bezug zu Globalem Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung haben: Pädagogisches Werkstattgespräch,

Netzwerk der KoordinatorInnen der Global Education Week und das DARE Forum/DEEEP Netzwerk.

(6) Südwind führt seit 2003 internationale Projekte zu Globalem Lernen durch, die vor allem drei Schwerpunkte haben: (A) Thematische Schulprojekte unter Einbeziehung von Schulen aus dem globalen Süden und im konzeptionellen Rahmen des Globalen Lernens. (B) Austauschprogramme zu Globalem Lernen (Materialentwicklung, Qualitätsentwicklung) mit Organisationen in EU-Ländern. (C) Information- und Bildungsarbeit zu den SDGs.

2.3. Ziele, Leitprinzipien und Strategien der Südwind Bildungsarbeit

Die **Ziele** unserer Bildungsarbeit fassen wir wie folgt zusammen:

(1) Durch die Bildungsarbeit wollen wir Menschen darin unterstützen, globale Zusammenhänge zu erkennen, zu verstehen, zu reflektieren und damit eine globale Perspektive für Themen und Entwicklungen aufzubauen.

(2) Durch unserer Bildungsarbeit wollen wir ein differenziertes Weltbild vermitteln, eigene und bei unseren Ziel- und Dialoggruppen vorhandene Wahrnehmungen, Stereotype und mögliche Vorurteile in Frage stellen und diskutieren und ein kritisches Verständnis für aktuelle Entwicklungen und Zukunftsfähigkeit fördern/fördern helfen.

(3) Durch unsere Bildungsarbeit wollen wir Konzept und Themen des Globalen Lernens in Österreich bekannter machen; um dies zu erreichen engagieren wir uns in strategischen und thematischen Netzwerken (z.B. Strategieguppe Globales Lernen, Arbeitskreis Globales Lernen, PEPI – Plattform entwicklungspolitischer Inlandsarbeit, AG Globales Lernen, Plattform Globale Bildungsgerechtigkeit. SDG-Watch Themeninitiative Bildung), die eine Stärkung Globalen Lernens zum Ziel haben.

(4) Im Rahmen unserer Bildungsarbeit entwickeln wir Bildungsangebote (Materialien, Workshops, Ausstellungen, Fortbildungen) und stellen diese verschiedenen Einrichtungen (z.B. Schulen, Volkshochschulen, Gemeinden) und InteressentInnen zur Verfügung. Diese Bildungsangebote orientieren sich an den Qualitätskriterien des Globalen Lernens und an den eigenen Bildungsprinzipien.

Die **Leitprinzipien** unserer Bildungsarbeit fassen wir wie folgt zusammen:

(1) **Globales Lernen ist unser Leitkonzept**, an dem wir uns in unserer Bildungsarbeit orientieren. Ein eng verwandter Ansatz ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), dem wir mit dem Globalen Lernen sehr nahe stehen.

(2) Ein Grundprinzip unserer Bildungsarbeit ist der kritisch-emanzipatorische Zugang zu Themen und Fragestellungen: in unserem Bildungsverständnis soll Bildung Selbstbestimmung ermöglichen und Handlungsoptionen aufzeigen.

(3) Der übergeordnete thematische Rahmen unserer Bildungsarbeit ist eine „**zukunftsfähige Entwicklung**“: die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Abbau der sozialen Ungleichgewichte zwischen Reich und Arm markieren unserer Meinung nach die zentralen weltgesellschaftlichen Aufgaben am Beginn des 21. Jahrhunderts, zu deren Bewältigung Bildung die entsprechenden kognitiven, sozialen und praktischen Kompetenzen fördern muss.

(4) Für die Südwind Bildungsarbeit ist die **Methodologie** unsere Arbeit und unserer Bildungsangebote von großer Wichtigkeit; Orientierungsbegriffe sind für uns:

(a) der Orientierung an den Erfahrungen und Lebenswelten der Lernenden

(b) Multiperspektivität und Perspektivenwechsel bei der Bearbeitung von Themen

- (c) Methodenvielfalt und Methodenabwechslung
- (d) Dimensionalität von Raum und Zeit (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft; lokal, national, global)
- (5) Für eine entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation ist eine thematische und methodische Auseinandersetzung mit Meinungen, Entwicklungen, Gesellschaften und Menschen aus dem so genannten globalen Süden wichtig (→ Perspektivenwechsel). Menschen in Ländern Afrikas, Lateinamerikas und Asiens sollen in unserer Bildungsarbeit nicht Objekt, sondern Subjekt sein. Es ist uns bewusst, dass viele unserer Bildungsangebote an Einzelschicksalen (z.B. Arbeitsbedingungen) von Menschen ansetzen, jedoch oftmals die ungerechten globalen Strukturen illustrieren. Die Rolle und Darstellung des globalen Südens in unserer Arbeit wird von uns regelmäßig reflektiert. In diesem Zusammenhang ist uns auch wichtig, die gleichberechtigte Partnerschaften mit Nichtregierungsorganisationen im globalen Süden zu suchen und mit diesen gemeinsam Bildungsprojekte durchzuführen, um unsere eigene Sichtweise und auch jene unserer Ziel- und Dialoggruppen zu erweitern, sowie von Meinungen und Sichtweisen unserer Partner zu lernen.
- (6) Wir wollen durch unsere Bildungsarbeit niemanden von unserer Meinung überzeugen und schon gar nicht manipulieren. Wir sind uns bewusst, dass wir in einem bestimmten thematischen und **weltanschaulichen Rahmen** (Themen, Werte) stehen und die Erstellung von Bildungsangeboten (Auswahl der Themen, der Positionen, der Medien) sich auch in diesem Rahmen widerspiegelt.
- (7) Wir bekennen uns zu einem **prozessorientierten Lernverständnis**, das wir ergebnisoffen verstehen.
- (8) Als entwicklungspolitische NGO mit einem oben genannten Welt- und Werteverständnis bekennen wir uns zu einem **handlungsorientierten Verständnis** von Globalem Lernen: dabei geht es uns nicht darum, den Ziel- und Dialoggruppen unserer Bildungsarbeit bestimmte vorgefertigte Handlungen nahe zu legen, sondern mögliche Handlungsoptionen mit ihnen gemeinsam zu diskutieren und zu entwickeln.
- (9) In unseren Bildungsangeboten wollen wir bewusst und reflektiert **Gendersensibilität** fördern.
- (10) Ein Grundprinzip unserer Bildungsarbeit ist unser **Qualitätsverständnis**. Wir bekennen uns zu Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung, welche sich an den oben genannten Grundprinzipien bewerten lassen müssen. Unsere Qualitätssicherung soll in einem konsensualen Verständnis erfolgen und nicht ein verordnetes Prinzip sein.

Als **übergeordnete Strategien** unserer Bildungsarbeit sehen wir folgende:

- (1) Die Südwind Bildungsarbeit ist **bundesweit** und **regional** verankert. Unsere Bildungsangebote wollen wir insbesondere auch in **ländlich-peripheren** Regionen anbieten.
- (2) Wir verstehen uns vor allem als PraktikerInnen des Globalen Lernens. Für die Auseinandersetzung zwischen Theorie – Praxis des Globalen Lernens wollen wir in Österreich einen starken Beitrag leisten.
- (3) Für uns ist die Bewahrung von aufgebauten Strukturen und Erfahrungen ebenso wichtig, wie die Entwicklung neuer innovativer Projektkonzepte. Das Zusammenspiel beider Schienen ist eine Strategie, die wir weiterführen wollen.

Teil 4: Die Ziel- und Dialoggruppen und Maßnahmenfelder der Südwind Bildungsbereich

Die **Ziel- und Dialoggruppen** unserer Bildungsarbeit definieren wir weit und offen. Unsere Angebote richten sich in erster Linie an folgende Ziel- und Dialoggruppen:

- (1) Schulen und Einrichtungen der Schulverwaltung und Schulorganisation:
SchülerInnen, LehrerInnen, ElementarpädagogInnen, Eltern; Einrichtungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen; BMB
- (2) Organisationen der Non-formalen Bildungsarbeit:
Nichtregierungsorganisationen (Entwicklungspolitik, Umwelt, Soziales, Interkulturelles, Jugend); Erwachsenenbildungseinrichtungen, Volkshochschulen, Jugendzentren, Gewerkschaften; sonstige Erwachsenenbildungseinrichtungen
- (3) Gemeinden:
PolitikerInnen, Administration, Pfarrgemeinden; Einrichtungen der Zivilgesellschaft in Gemeinden, BewohnerInnen
- (4) MultiplikatorInnen:
AktivistInnen, ReferentInnen, TrainerInnen, Vereinsmitglieder, Studierende

Im Hinblick auf die **Maßnahmenfelder** ist zu sagen, dass die Südwind Bildungsarbeit – wie oben erwähnt – auf einer langen Erfahrung und auf damit aufgebauter Expertise und Ziel- und Dialoggruppenbindung basiert. Unsere Maßnahmenfelder lassen sich wie folgt kategorisieren:

(1) Ziel- und Dialoggruppe Schule (Formales Bildungswesen)

Ein Gutteil unserer Bildungsmaßnahmen setzt im Bereich des formalen Bildungswesens an. Einerseits wird durch das formale Bildungswesen eine sehr große Gruppe angesprochen, andererseits sieht Südwind es als notwendig an, das Globale Lernen in die Schulstruktur einzubringen. Zudem basiert unser Engagement in diesem Bereich auf jahrelanger Erfahrung und auf einer guten Kenntnis der Strukturen.

Unsere aktuellen Schwerpunkte sind:

- Für **LehrerInnen** und **ElementarpädagogInnen** bieten wir im Bereich der Fort- und Weiterbildung (→ Pädagogische Hochschulen) Seminare, Lehrgänge und schulinterne Fortbildungen zu Globalem Lernen (Themenbezüge zu Globalem Lernen) an. Auch im Bereich der Ausbildung gibt es vereinzelt Lehrveranstaltungen, die wir durchführen.
- Für **LehrerInnen** und **ElementarpädagogInnen** bieten wir pädagogische Beratung im Bereich des Globalen Lernens in unseren regionalen Bibliotheken an.
- Für **SchülerInnen** bieten wir Bildungsangebote zu Globalem Lernen an: Workshops und Ausstellungen; fallweise Unterstützung bei Schulprojekten und Vorträgen.
- Für **Schulen** bieten wir pilotmäßig die Teilnahme an internationalen thematischen Schulprojekten an.
- Für den **schulischen Gebrauch** entwickeln wir Materialien (Informations- und Bildungsmaterialien sowie Unterrichtsbehelfe, thematisch oder an Fächer orientiert) zu Themen des Globalen Lernens. Zudem stellen wir für Schulen (Schulbibliotheken) thematische Materialpakete zur Verfügung.
- Wir organisieren **Schwerpunktwochen zu Globalem Lernen** (Global Education

Week), die sich unter anderem auch an Schulen richten.

Weitere Schwerpunktsetzungen

- Im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu Globalem Lernen für zukünftige und bereits tätige LehrerInnen wollen wir unser Angebot systematisieren und ausbauen sowie neue Wege gehen. (E-Learning, Blended Learning)
- Im Bereich der schulischen Bildungsangebote (z.B. Workshops) wollen wir diese in einen breiteren Schulkontext stellen (Lehrplanbezug, strukturierte Zusammenarbeit mit Schulen über einen längeren Zeitraum hinweg).
- Entwickelte Materialien sollen einen stärkeren Bezug zu den Curricula aufweisen (z.B. Globales Lernen in spezifischen Unterrichtsfächern.)
- Thematische Schulprojekte (mit internationaler Anbindung) wollen wir weiter ausbauen.
- Der Aufbau eines thematischen Schulnetzwerkes zu Globalem Lernen in Österreich ist eine langfristige Strategie, die wir anstreben wollen.

(2) Ziel- und Dialoggruppe: Non-formale Bildungsarbeit

Unsere Bildungsarbeit im non-formalen Bereich wurde in den letzten Jahren deutlich ausgebaut. Als ein systematischer Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit im non-formalen Bereich haben sich in den letzten Jahren besonders die Jugendarbeit und die Arbeit auf Gemeindeebene besonders entwickelt. In diesem Bereich werden Bildungsangebote in erster Linie in Absprache/Kooperation mit unseren Ziel- und Dialoggruppen entwickelt und erstellt.

Unsere aktuellen Schwerpunkte sind:

- Für **JugendgruppenleiterInnen** (verbandliche und offene Jugendarbeit) entwickeln wir Materialsets und Weiterbildungsangebote zu Globalem Lernen.
- Für **Gemeinden** entwickeln wir Bildungsprogramme zu entwicklungspolitischen Themen (z.B. Weiterbildung für PolitikerInnen, Workshops für ausgewählte Zielgruppen)
- An mehreren Standorten gibt es regelmäßige Kooperationsveranstaltungen mit **Volkshochschulen** (Beispiel: Vortragsreihe in Linz und Wien).
- Für regionale **Bibliotheken** (Gemeinde- und Pfarrbibliotheken) erstellen wir Literatur- und Medienkoffer aus unseren Bibliotheken
- In **Jugendzentren** bieten wir auf Anfrage Workshops zu entwicklungspolitischen Themen an.
- In **Programmkinos** führen wir in Kooperation mit Projektpartnern (z.B. normale.at) Filmvorführungen mit Diskussionsveranstaltungen durch.
- Für **GewerkschafterInnen** und **BetriebsrätInnen** führen wir Weiterbildungsprogramme durch.
- Für **ältere Menschen** bieten wir Weiterbildungsprogramme und Programme für entwicklungspolitisches Engagement an.
- Für **Nichtregierungsorganisationen** führen wir Weiterbildungsprogramme durch (Beispiel: Volontäre für Jugend Eine Welt)

Weitere Schwerpunktsetzungen

- Den Bereich Jugendarbeit werden wir in den kommenden Jahren weiter forcieren und ausbauen (EU-Projekte), wobei der Fokus auf bildungsferne Gruppen (→ Jugendzentren) gelegt werden wird.

- Für eher bildungsferne Gruppen (z.B. MigrantInnen, Lehrlinge) wollen wir bewusst in den kommenden Jahren Bildungsangebote zu Globalem Lernen entwickeln.
- Für ältere Menschen wollen wir ein differenziertes Konzept für die Bildungsarbeit zu Globalem Lernen entwickeln.

(3) Ziel- und Dialoggruppe: MultiplikatorInnen

Die Aus- und Weiterbildung von MultiplikatorInnen im formalen, wie non-formalen Bereich betrachten wir als eine der wichtigsten Aufgaben unserer Südwind Bildungsarbeit. Zum Teil wurden unter (1) und (2) bereits Maßnahmen angeführt, die auch in diesem Zusammenhang genannt werden könnten. Deswegen werden hier nur ergänzende Maßnahmen und Schwerpunkte aufgezählt.

Unsere aktuellen Schwerpunkte sind:

- Die **Südwind Academy** ist ein Bildungsangebot für AktivistInnen.
- Im Rahmen der von uns angebotenen Workshops und Ausstellungen bieten wir Weiterbildungsangebote für unsere eigenen **ReferentInnen** an.
- Für MultiplikatorInnen in der formalen und non-formalen Bildungsarbeit zu Globalem Lernen bieten wir – über unsere EU-Projekte – regelmäßige internationale Seminarprogramme an.

Weitere Schwerpunktsetzungen

- Für ehrenamtlich engagierte Menschen wollen wir ein Konzept für ein Weiterbildungsangebot zu Globalem Lernen entwickeln.
- Für Studierende wollen wir ein Weiterbildungsprogramm zu Globalem Lernen entwickeln.

Wien, 2019

Das Südwind Bildungsteam